

RATGEBER

Markus Kaufmann,
Pressesprecher Landespolizei



Beleuchtung überprüfen

Autofahrer sollten vor Beginn der dunklen Jahreszeit die Beleuchtung an ihrem Fahrzeug überprüfen lassen. Richtiges Sehen und Geschenwerden ist gerade im Herbst mit seinen trüben Lichtverhältnissen wichtig.

Was gilt es bei der Beleuchtung zu beachten?

Gerade im Herbst kommt der Autobeleuchtung eine wichtige Rolle zu. Das Überprüfen der Leuchtvorrichtungen erhöht die eigene Sicherheit und die der anderen Verkehrsteilnehmer. Fachkundigen Lenkerinnen und Lenkern empfiehlt es sich, die Überprüfung der Beleuchtung in einer Fachwerkstätte vornehmen zu lassen.

Generell sind in der Betriebsanleitung alle Glühbirnen eines Fahrzeuges beschrieben. Wenn man die Glühbirnen selbst wechselt, sollte man diese nie am Lampenglas anfassen. Dies reduziert die Lebensdauer massiv. Beim Kauf von Glühbirnen sollte man auch darauf achten, dass passende und vor allem zugelassene Glühbirnen verwendet werden. Bei modernen Xenon- oder Projektionscheinwerfern gilt es auf jeden Fall die Fachwerkstatt zuziehen.

Was gilt es im Nebel zu beachten?

Bei Nebel mit Sichtweiten unter 50 Metern sollte die Nebelschlussleuchte in Betrieb genommen werden. Bei besserer Sicht nicht vergessen die Nebelschlussleuchte wieder ausser Betrieb zu nehmen. Die Blendwirkung gefährdet sonst den Hintermann.

Im Kolonnenverkehr sollte man sich im Nebel nicht an den Rückleuchten des Vordermannes orientieren, sondern auch an der Fahrbahnmarkierung, da sonst der Sicherheitsabstand meist zu gering wird. Als Faustregel gilt: Bei Nebelfahrten ist die Sichtweite gleich Sicherheitsabstand.

Was muss ich bei der Batterie beachten?

Moderne Batterien verfügen über eine Lebensdauer von rund 5 Jahren. Die Lebensdauer verkürzt sich, je weniger Lade- und Entladevorgänge eine Batterie mitmacht. Wenn Batteriezellen beim Beladen geöffnet werden müssen, kann es zum Entweichen von Knallgas kommen. Funkenbildung und Rauchen ist in diesem Fall lebensgefährlich.

markus.kaufmann@lp.llv.li

Openair-Vergnügen

Antje Reb testete den Ford Streetka



Der Ford Streetka hinterliess bei Testerin Antje Reb einen positiven Eindruck.

TRIESEN - Der Ford Streetka ist ein pfliffiger Openair-Zweisitzer. Er trägt die Handschrift von Stardesigner Pininfarina und repräsentiert zum 100-Jahr-Jubiläum die Vorwärtsstrategie von Ford.

• Angelo Umberg

Mit 27 950 Franken ist der Preis des Mini-Cabrios interessant. Gegenüber dem geschlossenen, viersitzigen Basismodell ist der Streetka etwas breiter und verfügt auch über entsprechend mehr Spurweite. «Von vorn ist der Streetka ganz nett, hinten ist er für meinen Geschmack etwas zu breit und zu rund», so Testpilotin Antje Reb. Für die 35-jährige Krankenschwester, die sich in ihrer Freizeit gerne der Fitness widmet, hätte das Äussere des Cabrios

etwas sportlicher ausfallen dürfen. An ihrem Fazit ändern auch die kurzen Überhänge, die Chrombügel hinter den Sitzen und die markanten Scheinwerfer nichts. Im Interieur herrscht Ordnung. «Positiv fallen die Funktionalität und die bequemen Ledersitze auf. Ablageflächen dürfte es jedoch mehr haben», sind sich Antje und ihr Mann Richard Reb einig. Ihre Kinder Penny (10) und Pius (8) interessierten sich weniger um Details, sondern genossen das Frischluftvergnügen. Bevor man Openair durch die Gegend brausen kann, sind zwei Spannhebel zu lösen, das Verdeck leicht anheben, der Verdeckkasten per Knopfdruck zu öffnen. «Ich würde ein elektrisches Verdeck favorisieren, bin mir aber bewusst, dass sich dieser Luxus preislich niederschlagen würde», betonte Antje Reb, die

selbst einen dreijährigen Renault Scenic fährt. Der fahraktive Charakter wird abgerundet vom straffen Fahrwerk und der schön direkten, präzisen Lenkung. Dank diesen Eigenschaften lässt sich der Streetka problemlos durch kurvenreiche Strassen manövrieren. Moderates Untersteuern kündigt den Grenzbereich an, abrupte Lastwechsel werden bloss mit willkommenem leichtem Eindrehen in den Radius quittiert. Lob verdient der laufhuhige 1,6-Liter-Duratec-Motor mit 95 PS. Er trimmt den Zweisitzer in 12,1 Sekunden von 0 auf 100 km. Gut im Preis inbegriffen sind neben Doppel- und Seitenairbags, Alufelgen, elektrische Fensterheber, beheizbare Ledersitze, Klimaanlage sowie ein Radio mit integriertem CD-Wechsler und vier Lautsprecher.

Power im Doppelpack

Daniel Seger testete den Opel Astra 2.0 OPC

SCHAAN - Das Herzstück des Opel Astra OPC ist ohne Zweifel das 2.0-Liter-Turbodieseltriebwerk mit 200 PS. Dieses Aggregat vereint Kraft und Dynamik. Im Einklang mit der Fahrdynamik, der Funktionalität und dem Komfort erfüllt der Astra OPC alle Eigenschaften eines modernen Hochleistungsfahrzeuges.

• Angelo Umberg

Im Konzert der neuen Kompakt-sportler Generation macht der dreitürige Astra OPC gute Figur. «Das Äussere hinterlässt einen sportlichen und schnittigen Eindruck; die Rückpartie ist nach meinem Gusto trotz des Heckspoilers zu langweilig», so Testfahrer Daniel Seger zum Design des Astra. Gefallen gefunden hat der 26-jährige Jurist am Innenleben des sportlichen Flitzers. «Die Ledersitze sind sehr angenehm und geben auch bei sportlicher Fahrt guten Halt. Das Cockpit ist übersichtlich und alles Notwendige ist da. Das Radio, die Klimaautomatik und das Display könnten, wie auch die Mittelkonsole, etwas edler und sportlicher gestaltet werden.» Gute Noten verdient der grosse Kofferraum.

Sehr gut in Einklang stehen der souveräne, leistungsstarke Motor, das Fahrwerk mit einem Höchstmass an Agilität und aktiver Sicher-



Daniel Seger hatte im Opel Astra 2.0 OPC jede Menge Fahrspass.

heit und die Hochleistungsbremsen. Unter der Haube schlummert ein moderner 2.0 Turbodiesel. Willig und leise leistet er 200 PS und sprintet in 7,5 Sekunden von 0 auf 100 km/h, während die Spitzengeschwindigkeit 240 km/h beträgt. «Mit 8,9 Litern Treibstoff ist sein Verbrauch bei normaler Fahrweise etwas zu hoch. Für meinen Geschmack greift die Traktionskontrolle, respektive das elektronische Stabilitätsprogramm etwas zu spät ein», so Daniel Seger, der in Freizeit gerne Auto fährt, reist, Ski fährt, Tennis spielt, kocht oder Freunde trifft.

Gut passen das gut abgestimmte Fahrwerk zum Poweraggregat. Das Lederlenkrad, die weiss unterlegten Rundinstrumente, Schaltknäufel und Pedale im Aluminium-Design verleihen dem Astra OPC ein sportliches Outfit. Zusätzlich gehören Doppel-, Seiten- und Kopfairbags, elektronische Wegfahrsperre, Klimaanlage, Bordcomputer und Radio/CD-Gerät zur Serienausstattung. Der Opel Astra OPC ist für 38 000 Franken zu haben. «Der Wagen vermittelt jede Menge Fahrspass», so Daniel Seger abschliessend.

14 FRAGEN AN

Oliver Beck,
Schaan



Erinnern Sie sich noch an Ihr erstes Auto?

Klar. Das war ein weisser Nissan Micra, welchen ich nach der Führerscheinprüfung von meinen Eltern übernommen habe.

Ihr jetziges Auto?

Ein auffällig grüner VW Polo.

Welchem Auto schauen Sie auf der Strasse nach?

Keinem. Ich will mein Auto nicht verletzen.

Was tragen Sie dazu bei, dass es in FL keinen Verkehrsinfarkt gibt?

Wahrscheinlich nicht genug.

Wie hoch war Ihre letzte Busse?

Ich wurde Opfer einer Radarfalle in Zürich. Die Höhe der Busse weiss ich nicht mehr.

Positives und/oder negatives Autoerlebnis?

Positiv: Das erste Mal alleine im Auto nach bestandener Prüfung. Negativ: Parkhäuser sind tückisch.

Welchen Sound hören Sie im Auto?

Laute Technomusik.

Bei welcher (Auto-) Situation sehen Sie rot?

Bei Proleten, die sich gekränkt fühlen, wenn ich sie auf der Autobahn überhole und schon auf der Überholspur rumheulen, bevor ich wieder rechts eingespurt habe.

Wie sieht das Verkehrsmittel der Zukunft aus?

Grüne Polos für alle.

Was war die weiteste Strecke, die Sie mit Ihrem Auto zurückgelegt haben?

Mein Auto brauche ich eigentlich nur für die Region. Ich glaube Zürich war die weiteste Strecke.

Vermissten Sie das Buch, in dem die heimischen Autokennzeichen aufgelistet waren?

Manche «Strassenhelden» lassen es mich zeitweise schon vermischen.

Was sagen Sie Ihren Mitfahrern, wenn sie andauernd an Ihrem Fahrstil rumnörgeln?

Halt d'Schnora!

Würden Sie eher auf den TV-Apparat oder auf Ihren fahrbaren Untersatz verzichten?

Auf mein Auto, schliesslich gibt es auch andere Leute, die ein Auto fahren und mich mitfahren lassen würden.

Wie hoch ist die Schmerzgrenze beim Benzinpreis?

Ich verspüre schon länger Schmerzen beim Tanken.

ANZEIGE

Alle Liechtensteiner Occasionen auf einer Adresse:
WWW.AUTOMARKT.LI

Ein Service des
Autogewerbeverbandes Liechtenstein